download www.zobodat.at

Zur Fauna von Sylt.

Von Klaus Zimmermann.

I. Säugetiere.

Vorliegender Beitrag zur Fauna von Sylt verdankt seine Entstehung einer Notiz von Erna Mohr (Mohr 1929), nach der auf Sylt „zwei, anscheinend getrennte, Formen der Hausmaus leben, eine größere graugelbe und eine kleiner bleibende „mausgraue", die nicht im Freien gefunden wird". In Analogie zu Färbungsanpassungen von Kleinsäugern auf hellem Sandboden, wie solche von H. Lyster Jameson für Mus musculus in Irland (H. Lyster Jameson 1898), von Sumner für Peromycus in Florida (Sumner 1926) und von Benson für Perognathus in Neu Mexiko (Benson 1933) beschrieben wurden, hoffte ich nach den Angaben von E. Mohr, ähnliche Verhältnisse für Mus musculus in den Dünen von Sylt anzutreffen. Wenn diese Erwartungen sich auch nicht bestätigten, brachte doch das Sammeln von Kleinsäugern von Mitte August bis Mitte September 1934 auf Sylt einiges für die Inselfauna Neues zusammen. Es seien nur die Beobachtungen angeführt, die Angaben von E. Mohr ergänzen.

1. Sorex araneus araneus L. E. Mohr erwähnt, daß der Maulwurf nach Fertigstellung des Hindenburgdammes 1927 oder 28 auf der Insel festgestellt wurde. Ich konnte nichts mehr über Maulwürfe auf Sylt in Erfahrung bringen.

Dagegen hat die Waldspitzmaus Sylt tatsächlich auf dem Wege über den Hindenburgdamm aktiv besiedelt und ist wohl jetzt, ihrer großen ökologisen Valenz entsprechend, auf der ganzen Insel anzutreffen. Ich konnte sie nachweisen in Westerland, auf einem Gerstenfeld bei Westerland und in einem Dünenmoor südlich von Rantum. Nach brieflicher Mitteilung von E. Mohr wurde 1934 eine Waldspitzmaus im Mai bei der Vogelkoje Kampen gesammelt (in Slg. Mohr), eine weitere im Juni in Keitum (Slg. Zool. Mus. Kiel).

Den Syltern war die Spitzmaus als nicht näher datierte Neuerscheinung bekannt, sie bezeichneten sie als „schwarze Maus, die die Katzen nicht fressen". In Pelzfärbung und Zahnform weichen die Sylter Tiere nicht von märkischen Stücken ab [1]). 7 Bälge mit Schädeln in Slg. des Verf. — Maße siehe Tabelle.

2. Mustela erminea aestiva Kerr. Neben dem Mauswiesel konnte ich auch das Hermelin in den Sylter Dünen und Ortschaften feststellen. 2 Bälge, leider im Haarwechsel, und Schädel im Museum Berlin. Maße siehe Tabelle.

3. Microtus arvalis cimbricus Stein. (Stein 1931). Das Vorkommen der Feldmaus auf Sylt war bisher nicht nachgewiesen, trotzdem braucht hier keine Zuwanderung in jüngster Zeit angenommen zu

[1]) Der Vergleich mit märkischen Stücken meiner Sammlung mag darin seine Rechtfertigung finden, daß mir Balgmaterial aus der Nordmark nicht zur Verfügung stand.

download www.zobodat.at

werden. Ich sammelte Feldmäuse an folgenden Fundorten: 1. Haferfeld bei Tinnum. Ein pflügender Bauer erzählte mir von „Hamstern" auf seinem Acker. Zusammen mit einer Schar von Möwen und Staren folgte ich seinem Pfluge, bis aus ca. 30 cm Tiefe ein Nest mit 6 jungen Feldmäusen zu Tage kam. 2. Gerstenfeld bei Westerland. Zusammen mit Waldspitzmäusen, Wald- und Zwergmäusen saßen Feldmäuse unter den Hocken und konnten beim Einfahren der Gerste mit der Hand gegriffen werden. 3. Dünenmoor südlich Rantum. Der letzte Biotop verdient nähere Beschreibung, um die Anpassungsfähigkeit von M. arvalis (und von Sorex araneus) zu beleuchten. Aehnliche Dünenmoore finden sich auf der Insel in größerer Ausdehnung im nördlichen Dünengebiet zwischen Kampen und List, wo ich keine Gelegenheit zu sammeln hatte, aber ebenfalls zahlreiche Mäusespuren fand. Das Moor südlich von Rantum liegt in einem Dünental und zeigt teils reinen Hochmoorcharakter (Sphagnum, Eriophorum polystachium, Drosera rotundifolia, Erica tetralix, Vaccinium uliginosum und V. oxycoccum) teils Flachmoor-Vegetation (hohe Hypnum-Polster, spärlichen Phragmites-Bestand, Agrostis alba f. maritima Meyer, Hydrocotyle und Ranunculus flammula). Mäusegänge waren vor allem in den Moospolstern (Hypnum spec.) im Schutze des dichten Gezweiges von Salix repens. In solchem Moospolster fand ich auch ein oberirdisches Nest der Feldmaus. Die Höhe des Grundwassers zwingt also Feldmaus und Waldspitzmaus zum Verzicht auf die Anlage bezw. Benutzung von unterirdischen Bauten, ähnlich wie in nordischen Hochmooren Nebelkrähe und Wanderfalke aus Mangel an Bäumen zu Bodenbrütern werden. Sylt liegt bekanntlich schon nahe an der Nordgrenze von M. arvalis. Es scheint bemerkenswert, daß die Art trotzdem ihre große ökologische Valenz beibehält und keine besonderen Ansprüche an mikroklimatische Faktoren stellt. Solche Fälle sind ja für viele Arten in der Nähe zoogeographischer Grenzen bekannt, soweit diese Grenzen klimatisch bedingt sind. Für die Feldmaus scheint solche Bedingtheit ihrer Nordgrenze nicht vorzuliegen, wahrscheinlicher ist, daß hier historische Gründe und der Konkurrenzkampf mit dem ökologisch sich ähnlich verhaltenden Microtus agrestis L. eine Rolle spielen. (M. agrestis wurde übrigens von mir nicht für Sylt festgestellt, könnte aber noch zu erwarten sein.) Im Ganzen fing ich auf Sylt 12 M. arvalis, davon zeigen sechs im dritten oberen Molar den „simplex" Charakter der subsp. cimbricus Stein, drei haben 4 Innenkanten bei m^3 beiderseitig, drei je einen m^3 mit 3 und einen mit 4 Innenkanten. In der Pelzfärbung kann ich nach dem geringen mir vorliegenden Material keine Unterschiede gegen märkische Stücke feststellen. Die Unterseite ist zum Teil rein silbergrau, zum Teil hat sie schwach gelblichen Anflug. 6 Bälge, 12 Schädel ind Slg. d. Verf. Maße siehe Tabelle.

4. Sylvaemus sylvaticus L. Auch der Nachweis der kleinen Waldmaus für Sylt ist neu. E. Mohr deutet die ihr vorliegenden Nestjungen aus der Lister Vogelkoje als Apodemus flavicollis Melch. In diesem Biotop, der wohl als einziger auf Sylt für flavicollis in Frage kommt, habe ich nicht gesammelt, sonst ist mir flavicollis nicht begegnet. Dagegen bewohnt sylvaticus die ganze Insel. Ich fing sie auf Gerstenfeldern bei Westerland und möchte auch die zahlreichen Mäuselöcher in den Erdwällen von Koppeln und Gärten zum Teil auf sylvaticus beziehen. Vor

download www.zobodat.at

allem aber lebt die kleine Waldmaus in den Dünen. Die zahlreichen Bauten waren stets an den vor Westwinden geschützten Dünenhängen dort angelegt, wo der lose Sand durch Bewuchs von Strandhafer oder Krähenbeere (Empetrum nigrum) gefestigt war. Hauptnahrungspflanze ist Strandhafer, wie Freßplätze zeigten, an denen der Boden mit Mäusekot und Häcksel von zerbissenen Aehren bedeckt war. Zu reichlich fruchtenden Strandhaferpflanzen führten festgetretene Mäusegänge. Im übrigen muß man lernen, nicht alles, was man am Morgen in den Dünensand als Spuren eingezeichnet findet, für Mäusespuren zu halten. Kreuzkröten und Mistkäfer hinterlassen bei flüchtiger Betrachtung ganz ähnliche „Fährten" im Sande. Kreuzkröten traf ich auch öfter als Mitbewohner von Waldmausbauten. Als weitere Futterpflanzen der dünenbewohnenden Waldmäuse wurden Krähenbeere mit ihren Beeren, ferner Strandwicke (Lathyrus maritimus) und Hornklee (Lotus corniculatus) mit ihren Schoten beobachtet. In der Färbung sind die Sylter Waldmäuse von märkischen sylvaticus verschieden. Die gelblichen und rötlichen Farbtöne der Oberseite treten zurück, vor allem ist die Rückenzone gegen die Flanken deutlich abgesetzt, etwa „mausgrau". Am besten stimmen die Tiere aus Sylt überein mit solchen, die mir aus dem Kreise Wesermünde vorliegen. Die Unterseite der Sylter Tiere zeigt bei allen voll erwachsenen Stücken rotbraunen Anflug in der Bauchmitte, an der Brust am stärksten ausgeprägt, aber nie mit Ansatz zur Halsbandbildung wie bei flavicollis. Stücke unter 80 mm Rumpflänge tragen noch das, auch auf der Unterseite, grauere Jugendkleid. Zahl der Schwanzringe bei alten Tieren 140—160. Die Flöhe der Sylter Waldmaus bestimmte Sgonnina als Ceratophyllus fasciatus Bosc. und Ctenophthalmus agyrtes Heller. 12 Bälge mit Schädeln in Slg. des Verf. Maße siehe Tabelle.

5. Micromys minutus soricinus Hermann. Auch die Zwergmaus ist neu für Sylt. Auf den bebauten Feldern scheint sie häufig zu sein, war auch den Bauern, wenn auch nicht ihr Name, bekannt. Auf einem Gerstenacker bei Westerland konnte ich in kurzer Zeit 10 Nester aus den Hocken herausziehen. Lebende Tiere, meist halbwüchsige, fing ich beim Einfahren der Gerste und erhielt sie später auch aus der Scheune in Rantum, wohin sie mit dem Getreide transportiert waren. In der Färbung weichen weder die Jungen, noch inzwischen im Käfig herangewachsene Tiere von märkischen Stücken ab. 3 Bälge mit Schädeln in Slg. d. Verf. Maße siehe Tabelle.

6. Mus musculus L. Die oben erwähnte Angabe E. Mohrs, wonach 2 Formen der Hausmaus auf Sylt leben, kann ich nicht bestätigen. Was das Leben im Freien betrifft, vermute ich, daß den Gewährsleuten von E. Mohr Verwechslungen mit jungen S. sylvaticus unterlaufen sind. Mir ist weder auf Aeckern noch in den Dünen eine Hausmaus begegnet, ich erhielt sie nur aus Gebäuden in Rantum. Diese Rantumer Hausmäuse entsprechen den von Prof. Duncker in Kampen gesammelten und von E. Mohr beschriebenen. Sie sind etwas heller als mir sonst vorliegende musculus, in Färbung der Oberseite eher ostmärkischen spicilegus entsprechend. Bemerkenswert ist, daß von 13 Stücken aus Rantum 7 gescheckt sind, und zwar beschränkt sich diese Scheckung auf die Schwanzspitze, die in wechselnder Ausdehnung (1—10 mm) unpigmentiert bleibt. Kreu-

download www.zobodat.at

Tabelle 1.

Art	Fundort	Nr.	Geschlecht	Kopf und Rumpf	Schwanz	Hinterfuß ohne Kralle	Ohr
Sorex araneus L.	Dünenmoor b. Rantum	6		77	41	12,5	
	„	4		76	35	12,5	
	„	2	♀	72	42	12	
	„	3		70	38	12	
	„	7	♂	69	36	11	
	„	5		68	36	12	
	Acker b. Westerland	1	♂	68	36	11	
Microtus arvalis Pall.	Acker b. Westerland	8	♀	99	33	16	10
	Dünenmoor b. Rantum	10	♀	96	28	13	9
	Acker b. Westerland	7	♀	85	25	15	9
	„	3	♂	85	24	15	9
	„	1	♂	80	25	15	9
	„	2	♀	80	24	15	9
	„	4	♂	79	26	15	9
	„	6	♀	79	24	15	9
	„	5	♂	79	24	14	9
	Dünenmoor b. Rantum	11	♂	77	24	13	8
Sylvaemus sylvaticus L.	Dünen/Rantum	1	♂	100	90	22	16
	Acker/Westerland	5	♀	93	84	21	13
	Dünen/Rantum	2	♂	87	?	21	14
	„	6	♀	85	78	20,5	14
	„	11	♂	84	78	22	14
	„	10	♂	84	86	21	13,5
	„	13	♀	83	80	21	14
	„	8	♀	82	76	21	14
	„	2	♀	76	70	20	13
	Acker/Westerland	7	♀	73	62	21	13
	Dünen/Rantum	12	♀	72	66	20	13
	„	9	♂	70	69	20	13
	„	3	♀	68	67	19	13,5
Micromys minutus Pall	Acker/Westerland	1	♂	55	52	14	7
	„	2	♂	50	41	13	7
	„	3	♂	52	42	13	7
Mus musculus L.	Haus Rantum	1	♂	86	95	19	13
	„	3	♀	92	105	21	14
	„	4	♀ (gr.)	87	90	19	14
	„	5	♀	83	84	19,5	14
	„	6	♂	84	86	19	13
	„	7	♂	98	109	20	15
	„	8	♀	88	94	19	13
Mustela erminea alstiva Kerr	Dünen Rantum	1	♂	269	69	41	—
	Gehöft Rantum	2	♀	223	88	34	18

download www.zobodat.at

zung solcher Tiere mit ungescheckten Hausmäusen ergab, daß es sich um ein dominantes Gen handelt, von dem noch zu untersuchen bleibt, ob es mit dem in der Mäuse-Genetik schon bekannten dominanten Scheckungsfaktor identisch ist. Die anscheinend gleiche, dominante Schwanzspitzen-Scheckung ist mir bisher nur von Tieren aus dem nordwestlichen Mecklenburg bekannt geworden, allerdings nicht in so hoher Konzentration wie bei der Sylter Insel-Population. Schmarotzer: Ceratophyllus fasciatus Bosc. 7 Bälge mit Schädeln in Slg. d. Verf., div. lebende Tiere in Kultur. Maße siehe Tabelle.

Anhang.

Von Amphibien dominiert auf der Insel die Kreuzkröte. Bei schwüler Witterung nächtliche Massenwanderungen in die „Talitrus-Zone" am Strande. Von Fröschen beobachtete ich im Dünen-Moor bei Rantum nur den Moorfrosch, keinen Grasfrosch. In den Dünen kommen sowohl Zaun- als auch Berg-Eidechse vor. Zauneidechse bevorzugt spärlichen Strandhafer-Bewuchs, Berg-Eidechse dagegen die dichten Krähenbeeren-Bestände.

Literatur.

1. Benson, Seth B.: Concealing coloration among some desert Rodents of the southwestern United States. Univ. of California Publ. in Zool. Vol. 40 Berkeley 1933.

2. H. Lyster Jameson, B. A.: On a probable case of protective coloration in the house-mouse (Mus musculus L.). The Journal of Linnean Soc. Zoology Vol. XXVI. London 1898.

3. Mohr, E. Die Landsäugetiere der schleswig-holsteinischen Nordsee-Inseln. Aus der Faunistischen Arbeitsgemeinschaft für Schleswig-Holstein, Hamburg und Lübeck. Hamburg 1929.

4. Sumner, F. B.: An analysis of geographic variation in mice of the Peromyscus polionotus group from Florida and Alabama. Journ. Mamm. VII 1926.

5. Stein, G.: Beiträge zur Kenntnis einiger mitteleuropäischer Säuger. Mitt. a. d. Zool. Mus. Berlin, Bd. 17, Berlin 1931.

II. Wirbellose.

Da meine Sammeltätigkeit auf Sylt von Mitte August bis Mitte September 1934 sich in der Hauptsache auf die Kleinsäuger der Insel erstreckte, sind vorliegende Beiträge über Insekten und andere Wirbellose natürlich besonders lückenhaft. Von Insekten Sylts sind nur die Käfer (Stock 1914) und Schmetterlinge (Warnecke 1928) besser bekannt. Zu beiden Arbeiten kann ich einige Ergänzungen bringen. Für die anderen Gruppen mögen meine Ergebnisse nur als Bausteine für eine hoffentlich einmal zu erwartende monographische Behandlung der Inselfauna dienen, wie solche für Borkum von Schneider (Schneider 1898) vorliegt. Das Studium der Nordsee-Inselfaunen ist ja für den Festländer besonders reizvoll, einerseits durch die Bekanntschaft mit typisch atlantischen Formen, wie auf Sylt etwa Ectobius panzeri Steph. oder Dactylochelifer latreillei ssp. septentrionalis Beier, andererseits reizt auch bei vom Festland her bekannten Arten immer der Vergleich zwischen Insel- und Festlands-Populationen im Hinblick auf Unterschiede, die als Insel- bezw. Dünen-Anpassungen gedeutet werden

download www.zobodat.at

könnten. Als Beispiele für Sylter Dünen-Populationen mit Farbangleichungen an hellen Dünen-Untergrund seien die Heuschrecke Gomphocerus maculatus und die Landassel Porcellio scaber erwähnt. Andeutungen von Rassenbildung auf Sylt müßten für Apiden an größerem Material von Megachile analis und Bombus muscorum nachgeprüft werden.

Für Hilfe beim Bestimmen meines Materials bezw. für Ueberlassung von faunistischen Notizen über Sylt bin ich folgenden Herren zu Dank verpflichtet:

Alfken (Apid.), Bauer (Ichneumonid.), Beier (Pseudoscorp.), Benick (Col. Staph.), Enderlein (Dipt.), Harttig (Sphegid.), Haupt (Psammocharid., Homoptera), Hedicke (Gallen), Hering (Lepidopt., Minen), Korschefsky (Col. Cocc.), Kricheldorff (Coleopt.), Mayer (Dipt. Ceratopogon.), Neresheimer (Col. Acupalpus), Peus (Dipt. Culic.), Reinig (Dipt. Syrph.), Schubart (Diplopod.), Siefke (Hemipt.), Sgonnina (Dipt. Pulic.), Stitz (Formicid.).

Coleoptera.

Stock (C. Stock 1914) führt für Sylt 325 Arten auf. Es seien aus meiner Ausbeute nur die von Stock nicht erwähnten 37 Arten angeführt. Die für Sylt nachgewiesene Artenzahl beträgt demnach mit 362 sicherlich immer nur noch einen Bruchteil der vorhandenen Fauna (Schneider führt für Borkum 866 Arten an!) (Schneider 1898.)

1. Carabus clathratus L. Dünenmoor b. Rantum. 1 Stück an einer toten Spitzmaus.
2. C. granulatus L. Acker bei Westerland.
3. Nebria iberica Oliv. Dünenmoor b. Rantum.
4. Trechus obtusus Erichs. Grasplatz Kampen.
5. Calathus fuscipes Goeze. Acker Westerland, hfg., vereinzelt Dünen b. Rantum, von 29 Stücken gehören 25 zur f. flavipes Payk.
6. C. ambiguus Payk. Acker Westerland.
7. C. melanocephalus L. Dünen b. Rantum, Grabenrand Rantum, Kampen.

Die Verteilung der Calathus auf Sylt ist typisch für die oekologischen Ansprüche der einzelnen Arten. In den Dünen, bezw. auf reinem Sandboden: mollis und erratus. Indifferent: melanocephalus. Grundmoräne: (lehmiger Sand) ambiguus und fuscipes. fuscipes auch vereinzelt in den Dünen unter alten Möwennestern (Ruderalstelle!).

8. Olistophus rotundatus Payk. Dünenmoor bei Rantum.
9. Idiochroma dorsalis Pontopp. Acker Westerland.
10. Poecilus coerulesceus L. Dünenmoor b. Rantum, Westerland.
11. Pterostichus niger Schall. Dünenmoor b. Rantum.
12. Pt. vulgaris L. Acker b. Westerland.
13. Pt. diligens Strm. Dünenmoor und Grabenrand b. Rantum.
14. Harpalus servus Dft. Dünen b. Rantum (forma maritimus O. Schndr. mit braunen Flügeldecken).
15. Bradycellus harpalinus Serv. Heide b. Rantum, Dünenmoor Klappholtal.
16. Br. collaris Payk. Dünen b. Rantum.
17. Br. similis Dej. Dünen b. Rantum.
18. Acupalpus dubius Schils. Dünenmoor b. Rantum und im Klappholtal.
19. Metabletus foveatus Geoffr. — Fourc. Kampen.
20. Tachyporus tersus Er. Dünen b. Rantum.

download www.zobodat.at

21. Tachinus rufipes Deg. Dünen b. Rantum.
22. Quedius boops Grav. Dünen b. Rantum.
23. Ocypus olens Müll. Kampen.
24. O. picipennis F. Kampen.
25. Philontus fuscipennis Mnnh. Kampen.
26. Ph. rotundicollis Mén. Dünen b. Rantum.
27. Ph. nitidulus Grav. Dünen b. Rantum.
28. Ph. pennatus Sh. Dünen b. Rantum.
29. Stenus clavicornis Scop. Dünen b. Rantum.
30. Catops nigrita. Dünen b. Rantum.
31. Aphodius rufipes L. an Lampe Rantum.
32. Sphaeridium bipustulatum F. Dünen b. Rantum.
33. Scymnus frontalis F. Dünen b. Rantum.
34. Lagria hirta L. Dünen b. Rantum.
35. Chrysomela haemoptera L. Kampen.
36. Sitona crinitus Hrbst. Dünen b. Rantum.
37. S. flavescens Mrsh. Dünen b. Rantum.

Orthoptera.

1. Forficula auricularia L. Ohrwürmer richteten nachts im Zimmer in Rantum Verheerungen unter frischgenadelten Insekten an.
2. Ectobius panzeri Steph. Nach Ramme für Deutschland nur von Borkum und Sylt bekannt. Auf Sylt in den Dünen zahlreich unter trockenem Strandhafer. ♀♀ z. T. mit Ootheken.
3. Gomphocerus maculatus Thbg. In den Dünen bei Rantum zahlreich, mit deutlicher Anpassung an die Farbe des Untergrundes. Hellgraue und gelbliche Farbtöne überwiegend, nur 1 Tier mit wenig Grün. Anscheinend einzige Heuschrecke in den Rantumer Dünen.

Odonata.

Sympetrum vulgatum (L.) Dünen b. Rantum.

Lepidoptera.

Von Schmetterlingen wurde nur eine kleine Anzahl im Zimmer Rantum an der Lampe gefangen, darunter die Kleinschmetterlinge Crambus tristellus Schiff., Platytes alpinellus Hbn. und Stegenoptycha ericetana Haw., ferner Cerapteryx (Charaeas) graminis L. in der endemischen Form friesica Bryk. (vergl. die Diagnose von Bryk in diesem Heft). Als von Warnecke (G. Warnecke 1928) nicht für Sylt erwähnte Großschmetterlinge wurden außerdem gefunden: Colias hyale L., 1 Stück in den Dünen. Ferner Mamestra pisi L., die auch für Amrum festgestellt ist (Heydemann 1934). Ihre Raupen nicht selten im Dünenmoor bei Rantum an Salix repens. Häufigster Schmetterling in den Dünen war im August/September Satyrus semele L. in der subsp. jubaris Frst., einer aufgehellten Dünenform.

Hemiptera.

In der Tabelle 1 sind für die auf Sylt gefundenen Arten einige andere Dünen-Fundorte angegeben. Es bedeuten:

1 = Dünen Sylt,
2 = Ostfr. Inseln } (Schumacher 1912),
3 = Binnendünen }
4 = Finnische Dünen (Krogerus 1932).

download www.zobodat.at

Tabelle 1.

Nr.	Name	1	2	3	4
1.	Chorosoma schillingi Schum.	+	+	+	
2.	Stygnocoris pygmaeus F. Sahlb.	Heide	+		+
3.	Macrodema micropterum Curt.	Heide		+	
4.	Calyptonotus (Aphanus) pini L.	+		+	+
5.	Scolopodethus decoratus Hbn.	+			+
6.	Taphropeltus contractus H.-S.	Heide			
7.	Eremocoris abietis L.	+			
8.	Nabis flavomarginatus Schltz.	+	+	+	+
9.	Stenodema holsatum F.	+			+
10.	Philaenus lineatus L.				
	Philaenus lineatus f. pallida Hpt.	+			+
(11.)	Liburnia excisa Mel., nur ihren Schmarotzer (Dicondylus decretorius Hpt.) gefunden	+			+

Eremocoris abietis L. wird weder von Schumacher für ostfriesische oder norddeutsche Binnen-Dünen, noch von Krogerus für finnische Dünen angegeben. Nach brieflicher Mitteilung sammelte Siefke die Art in lichten Fichtenwäldern Finnlands. Auf Sylt lebt sie zahlreich unter den Empetrum-Buschen der Dünen.

Hymenoptera.

Ichneumonidae.

Ichneumon. latrator F. Dünen Rantrum 2 ♀♀.
Hemiteles hemipterus F. Wattwiese unter Stein mit Dichirothrichus pubesceus.
Pimpla examinator F. Dünen Rantum 1 ♂.
Lissonota parallela Gr. Dünen Rantum 3 ♀♀.
Nototrachys foliator F. Dünen Rantum 1 ♀.
Cteniscus bimaculatus Holmgr. Heide Rantum 1 ♂.

Bethylidae. Bethylus cephalotes Först. Kampen 1 ♀.

Proctotrupidae. Dicondylus decretorius Hpt. Dünen Rantum div. ♀♀.

Chrysididae. Chrysis ignita L. Hauswand Rantum 1 ♀ zusammen mit Odynerus pictipes Thoms.

Mutillidae. Mutilla europaea L. Heide bei Rantum im Nest von B. muscorum 3 ♀♀, Heide bei Kampen 1♀.

Formicidae.

Serviformica cinerea Mayr. Dünen bei Rantum.
Tetramorium caespitum L. Grasplatz Kampen.
Lasius niger L. alienus Först. Kampen.
Myrmica scabrinodis Nyl. Dünen Rantum, Kampen.
Myrmica laevinodis Nyl. Kampen.

Vespidae.

Odynerus pictipes Thoms. Hauswand Rantum 1 ♀.
Vespa norvegica norvegica F. Dünen Rantum 1 ♂.

download www.zobodat.at

Psammocharidae.

Psammochares plumbeus F. Dünen Rantum 4 ♀♀.
Psammochares crassicornis Shuck. Dünen Rantum 1 ♀.
Psammochares fuscus L. Dünen Rantum 2 ♀♀.
Psammochares cf. carinulatus F. Mor. Dünen Rantum 1 ♀.

Sphegidae.

Ammophila sabulosa L. Dünen Rantum.
Psammophila affinis Kirby. Kampen.
Ps. sabulosa L. Kampen.

Apidae.

1. Colletes cunicularius L. Dünen Klappholtal (leg. Harttig).
2. C. succinctus (L.) Heide Rantum zahlreich ♀ ♂, Dünen bei Vogelkoje List ♀♀ 9. IX. an den Nestern.
3. C. Daviesanus Sm. An Tanaectum Rantum ♀ ♂, Kampen.
4. C. impunctatus Nyl. Dünen Rantum, Eryngium 1 ♀ 1 ♂.
5. Sphecodes fuscipennis. Dünen Rantum, 1 frisches ♂ VIII. 34.
6. Halictus leucozonius (Schrk.) Dünen Rantum, Hieracium 3 ♀♀ 4 ♂♂, Keitum Leontodon 11 ♂♂.
7. H. sexnotatulus Nyl. Keitum Leontodon 1 ♂.
8. H. albipes (F.) Keitum Leontodon 9 ♂♂.
9. H. villosulus (K.) Dünen Rantum 1 ♀.
10. H. morio (F.) Garten Keitum Solidago 2 ♀♀ 2 ♂♂.
11. Dasypoda plumipes Pz. Dünen Rantum 1 ♀.
12. Melitta haemorrhoidalis F. ssp. frisica (ssp. nova). Kampen 4 ♀♀, 1 ♂, Dünen Rantum 1 ♀.
13. Megachile argentata F. Dünen Rantum Lotus 15 ♀♀, 1 ♂.
14. M. analis Nyl. Heide Rantum Erica 1 ♀, Dünen Rantum Lotus 5 ♀♀.
15. Coelioxys quadridentata L. Dünen Klappholtal (leg. Harttig).
16. Bombus hortorum L. Westerland, Kampen.
17. Bombus pomorum Pz. Kampen 3 ♀♀.
18. B. distinguendus Mor. Heide Rantum, Kampen.
19. B. Derhamellus K. Heide Rantum, Kampen.
20. B. equestris F. Keitum, Kampen.
21. B. silvarum L. Kampen.
22. B. muscorum L. Dünen, Heide Rantum, Kampen.
23. B. lucorum L. Rantum, Keitum, Kampen.
24. B. lapidarius L. Kampen.
25. B. soroënsis F. Heide Kampen.
26. B. Jonellus K. Heide Rantum, Kampen.
27. B. humilis (= variabilis Schmied.) Heide Rantum 2 ♀♀.
28. Psityrus campestris (Panz). Dünen Rantum; Keitum.
29. Ps. bohemicus (Seidl). Heide Rantum, Kampen, Garten Keitum.
30. Ps. rupestris (F.) Rantum, Kampen.

Melitta haemorrhoidalis F. kommt auf den nordfriesischen Inseln in einer auffallend verdunkelten Form vor, die bisher als „var. nigra Fr." bezeichnet wurde, Diese, von Friese (Ent. Nachrichten XI Berlin 1885) aus Sieders, Alpen, beschriebene Form ist aber von der der nordfriesischen Inseln deutlich verschieden. Im Berliner Museum befindet sich ein von Friese fälsch-

download www.zobodat.at

lich als Typus bezeichnetes ♀ der Form nigra. Fr. aus Innsbruck. Ssp. frisica (4 ♀♀, 1 ♂ leg Beheim VIII. 35 Kampen, 1 ♀ aus Föhr leg Heymons) unterscheidet sich von der dunklen Alpenform (die übrigens nach dem Material des Berliner Museums in Innsbruck neben der unverdunkelten Form fliegt) durch stärkere Ausdehnung der schwarzen Behaarung. Pronotumecken, Thoraxseiten, Vorderbeine, abstehende Behaarung von Segm. I sind bei nigra Fr. dunkelbraun, bei frisica schwarz. Mittelbeine bei nigra goldbraun, bei frisca schwarzbraun mit + starker Einmischung von goldbraunen Haaren. Die Endbinden von Segm. II und III bei nigra grau, bei frisica nur seitlich grau, mitten schwarz. Die längeren Endzilien vom Segm. IV bei nigra goldbraun, bei frisica schwarz + goldbraun gemischt. Segm. V endlich ist bei nigra ganz goldbraun, bei frisica kann die vordere Hälfte ± schwarz behaart sein. Das ♂ von Kampen zeigt im Vergleich mit märkischen Stücken keine auffallende Vermehrung der schwarzen Behaarung. Bei vorliegendem Vergleich habe ich mich nicht an die Friesesche Diagnose, sondern an das von ihm als „Typus" bezeichnete ♀ aus Innsbruck gehalten. Eine Identität der dunklen Form aus den Alpen mit der von den nordfriesischen Inseln war von vornherein unwahrscheinlich; ich habe es für angebracht gehalten, die auffallende subspecies von den nordfriesischen Inseln als sp. frisica zu benennen.

Meine Sylter Megachile analis gehören nach Alfken zur Nominatform, bei der nur die letzte Bauchplatte und die Seiten der V.ten schwarz behaart sind. Die von Alfken für Langeneß beschriebene Forma obscura hat dagegen die 3 letzten Bauchplatten schwarz behaart. In Slg. Alfken befinden sich solche obscura-Stücke auch von Sylt.

Die vorliegende Serie von Bombus Derhamellus von Sylt (145 ♀ ☿) ist auffallend durch die Häufigkeit von Tieren mit hellen Binden. Während gelbgrau gebänderte ♂♂ wohl überall nicht selten sind, kommen in Deutschland sonst ♀♀ oder ☿☿ mit solchen Binden nur vereinzelt vor. Von den vorliegenden Sylter Tieren sind dagegen nur 5 % von der typischen Färbung schwarz mit rotem Abdomen. Der größte Teil ist graugelb bezw. rötlichgelb gebändert. Die hellen Haare treten zuerst auf dem Pronotum auf, oder auf dem II. Abd. Segment (hier meist rötlich) weiterhin dehnt sich die Aufhellung auf Abd. Segm. I und Scutellum aus. Nur 20 % der Sylter Tiere sind ungebändert, bezw. mit schmalen Bändern auf Prothorax und II Abd. Tergit, bezw. darüber hinaus aucch auf Abd. Segm. I und Scutellum. Die gleiche Zusammensetzung zeigt eine dänische Population aus Ullum im südl. Jütland (Slg. O. Vogt). Ein Zentrum für gebänderte Derhamellus ♀♀ und ☿☿ besteht also anscheinend im nördlichen Teil der jütischen Halbinsel. Von O. Vogt bei Husum gesammelte Derhamellus zeigen als Population einen Uebergang von den stark gebänderten nordjütischen Populationen zu den ungebänderten des übrigen Norddeutschlands. 66 % ohne, bezw. mit schwacher Bänderung, 34 % mit starker Bänderung. Eine ähnliche Uebergangsstellung nimmt eine südschwedische Population (Helsingborg) der Slg. O. Vogt ein: (60 % der dunklen, 40 % der hellen Klasse).

B. soroënsis. F. Von 37 Sylter ♀☿ gehören $^2/_3$ zur f. proteus (schwarz mit rotem Abd.) 6 zur f. bipustulatus Fr. u. W. (Segm. II beider-

download www.zobodat.at

seits mit gelben Haarbüscheln), 8 zur f. varior Fr. u. W. (Pronotum und Segm. II mit gelben Haarbüscheln) und 1 Stück zur f. cinctiventris Fr. u. W. Pronotum und Segm. II vollständig gelb).

B. humilis Ill. Auf Sylt anscheinend selten, die 2 ♀♀ von Rantum sind einfarbig schwarzbraun bis auf die 2 letzten, gelblichweiß behaarten Segmente.

Von Bombus muscorum fand ich 3 Nester, davon eins in den bewachsenen Dünen unterirdisch im Kessel eines Mäusebaues. Die Hummeln hatten bis zum Nest einen etwa meterlangen Mäusegang zu durchkriechen. Die beiden anderen Nester in der Heide bei Rantum waren normal überirdisch angelegt. Das eine Nest enthielt eine tote, abgeflogene und eine lebende, abgeflogene Königin und 18 Arbeiterinnen. Von diesen Arbeiterinnen sind 2 bemerkenswert durch Färbung ihrer Mesonotum-Haare. Diese sind nicht wie sonst dottergelb, sondern olivbraun gefärbt. Die 2 Tiere gleichen in Farbe manchen Färbungsformen von Bombus humilis. Gleichzeitig ist bei diesen Tieren das zweite Abdominalsegment mit olivbraunen Haaren durchsetzt. Solche olivbraunen Haare finden sich am zweiten, oft auch am dritten Abdominalsegment bei fast allen Sylter muscorum.

Bemerkenswerterweise scheint B. agrorum auf Sylt zu fehlen, wahrscheinlich verlangt die Art, im Gegensatz zu B. muscorum mehr Halbschatten und dichteren Bodenbewuchs.

Diptera.

Ceratopogonidae (leg. Peus).

Forcipomyia brevipennis Macq. Wennigstedt, Zimmer am Licht (15. 8. 32). Wattwiesen b. Klausebüll, abends am Außendeich und über den Salicornia-Watten schwärmend (20. 8. 32).

Atrichopogon fuscus Winn. Marschwiesen bei Tinnum (15. 8. 32).

Dasyhelea flavoscutellata Zett. Marschwiesen bei Tinnum (15. 8. 32).

Dasyhelea algarum Kieff. Salzwiesen mit Juncus und Salicornia bei List (22. 8. 32). Halobionte Art, sonst nur bekannt aus Algenwatten der Kieler Förde!

Culicoides nubeculosus Meig. Marschwiesen bei Tinnum (15. 8.). ♂♂ am Spätnachmittag schwärmend, ♀♀ blutsaugend. Salzwiesen bei List (22. 8.). Halophil, auch von Amrum, Büsum und der Kieler Förde bekannt.

Culicoides pulicaris L. Salzwiesen bei List (22. 8. 32).

Culicidae (leg. Peus).

Anopheles maculipennis Meigen. Wennigstedt, 14. 8. 32, ein Weibchen nachts im Zimmer. Tinnum, 15. 8. 32, nasse Marschwiesen, ein Weibchen, einzelne Larven. (euryhalin bevorzugt als Brutplatz unbeschattete vegetationsreiche Gewässer, wie sie die Marschwiesen typisch besitzen. Kommt auf allen Nordsee-Inseln vor.)

Aedes caspius Pallas. Tinnum bei Westerland, 15. 8. 32. ein Männchen zwischen der folgenden Art. Marschwiesen. (euryhalin, an allen deutschen Küsten verbreitet, wie auch in allen Ueberschwemmungsgebieten der großen Flußniederungen, des Binnenlandes usw.)

Aedes dorsalis Meigen. Tinnum b. Westerland, 15. 8. 32, Marschwiesen wie vrig, häufig. (halobiont; an den Küsten und an den Salzstellen des ganzen Binnenlandes.)

download www.zobodat.at

Aedes detritus Haliday (= salinus Ficalbi). Im Material des Zool. Mus. Hamburg befindet sich ein Pärchen, bezettelt: „Sylt Wattwielen, 17. 5.—3. 6. 34". (halobiont. Nur an den Küsten und den küstennahen Salzstellen des Binnenlandes, z. B. Oldesloe in Holstein.)

Culex pipiens Linné. In Wennigstedt im Zimmer, 8. 32. (Aeußerst eurytope Art, allgemein verbreitet.)

Syrphidae.

Pyrophaena granditarsa (Forster). Westerland auf Salzwiesen am Watt 8. 32.

Lasiopticus pyrastri (L.). Sylt 15. 8.—5. 9. 34 ein Weibchen.

Sphaerophoria scripta (L.). Dünen Rantum 15. 8.—5. 9. 34 zahlreich.

Lathyrophthalmus aeneus (Scop.). Westerland auf Salzwiesen am Watt 15. 8. 32.

Eristalinus sepulcralis (L.). Dünen Rantum 15. 8. — 5. 9. 34 zahlreich.

Eristalomyia tenax (L.). Sylt 15. 8.—5. 9. 34, Dünen Rantum, auch bei schlechtem Wetter auf Hieracium.

Eristalis arbustorum L. Dünen Rantum 15. 8.—5. 9. 34.

Tubifera trivittata (Fabr.). Westerland, auf Salzwiesen am Watt 15. 8. 32, leg. F. Peus.

Eumerus lunulatus Meig. Dünen Rantum 15. 8.—5. 9. 34.

Asilidae. Philonicus albiceps Meig. Dünen b. Rantum.

Bombyliidae. Anthrax maura (L.). Dünen bei Rantum, zahlreich.

Muscidae. Robineauella scoparia (Pand). Dünen b. Rantum.
Stomoxys calcitrans L. „Wadenstecher", Haus Rantum.

Tabanidae. Peletieria prompta (Meig.). Dünen Rantum.
Fabriciella ferox Panz. Dünen Rantum.

Pulicidae. Ceratophyllus fasciatus Box. An Hausmäusen aus Rantum und an Waldmäusen aus Dünen b. Rantum.
Ctenophthalmus agyrtes Heller. An Waldmäusen aus den Dünen.

Minen.

Lathyrus maritimus. Liriomyza congesta Beck (Dipt.) Dünen Rantum.

Gallen.

Empetrum nigrum. Eriophyes empetris Nal. Dünen Rantum.
Juncus spec. Livia iuncorum Latr. (Psyll.) Dünenmoor Rantum.
Salix repens. Pontania salicis Chr. (Tenthr.) Dünen Rantum, sehr hfg.
Ammophila arenaria. Harmolita hyalinipennis. Walk. (Chalc.) Dünen Rantum.

Pseudoscorpiones.

Dactylochelifer latreillei (Leach) ssp. septentrionalis. Beier. Nach Mitteilung von Dr. M. Beier, der die Sylter Tiere bestimmte, ist vorliegende subsp. bisher nur von den nordfr. Inseln bekannt. Die Tiere saßen, oft zu mehreren unter Holz und trockenem Strandhafer in den Dünen.

Diplopoda.

Cylindroiulus frisius (Verh.). Dünen b. Rantum. Nach Schubart (Schubart 1931) eine eurytope Art mit Bevorzugung der Küstengebiete.

download www.zobodat.at

Isopoda.

Porcellio scaber Latr. Im Dünengebiet um Rantum der einzige Landisopode. Gegenüber mir bekannten Binnenland-Populationen ist die Häufigkeit von marmoratus-Formen mit heller Grundfarbe mit ± dunklen Flecken bemerkenswert. Viele Tiere einfarbig gelblich weiß.

Porcellio pictus Br. Gemäuer in Keitum.

Onisous asellus L. Gemäuer in Keitum.

Mollusca.

Pupilla muscorum (L.). Bewachsene Dünentäler unter Steinen.

Vallonia pulchella O. F. Müller. Bewachsene Dünentäler unter Steinen.

Helicolimax pellucidus O. F. Müller. Dünen Rantum, auch unter Strandhafer.

Deroceras (Agriolimax) reticulatum (O. F. Müller). Rantum.

Auffallend erschien mir im Gebiet von Rantum das Fehlen von Cepaea nemoralis L.

Literatur.

Alfken, D. Erster Beitrag zur Insektenfauna der Nordsee-Insel Juist. Abh. d. Nat. Ver. Bremen, V. 12, 1891.

Heydemann, F. Beitrag zur Schmetterlingsfauna der Insel Amrum. — Schr. d. Ver. f. Schleswig-Holstein, Bd. XX, Heft 2, 1934.

Krogerus, R. Oekologie und Verbreitung der Arthropoden der Triebsandgebiete an den Küsten Finnlands. — Acta Zool. Fenn. Helsingfors, 1932.

Schubart, O. Ueber die Diplopodenfauna Pommerns und einiger der Küste vorgelagerter Inseln. — Dohrniana, Bd. 11, 1931, Stettin.

Schumacher, F., Ueber die Zusammensetzung der Hemipterenfauna der ostfriesischen Inseln. — Ges. Nat. Fr., Berlin, 1912.

Schneider, O. Die Thierwelt der Nordsee-Insel Borkum unter Berücksichtigung der von den übrigen ostfriesischen Inseln bekannten Arten. — Abh. Nat. Ver. zu Bremen, XVI, Heft 1, 1898.

Stock, C. Zur Coleopterenfauna der Nordseeinsel Sylt. — Ent. Blätter 10. Jahrg., Heft 9—12, 1914.

Warnecke, G. Uebersicht über die bis zum Jahre 1928 auf den nordfriesischen Inseln beobachteten Groß-Schmetterlinge. — Schr. d. Ver. f. Schleswig-Holstein. XVIII, Heft 2, 1928.

Nachtrag.

Im August 1935 von Dorothea Schiericke bei Wenningstedt gesammelte Käfer ergaben 4 für Sylt neue Arten:

Laemostenus terricola Hrbst. Amara ingenua Dftschm. Onthophagus unchicollis L., Hylotrupes bajulus L.

Außerdem die Wanze Rhacognathus punctatus L.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Schriften des Naturwissenschaftlichen Vereins für Schleswig-Holstein

Jahr/Year: 1935-36

Band/Volume: 21

Autor(en)/Author(s): Zimmermann Klaus

Artikel/Article: Zur Fauna von Sylt. 274-286